
Dezember 2011

Dialog

Nummer 3

Aktuelles aus der katholischen Pfarrgemeinde „Zum Kostbaren Blut Christi“
Vaterstetten - Neukeferloh - Baldham-Dorf



**frohe Weihnachten
Glück und Segen
im neuen Jahr**

Inhalt

Leitwort	3
Krippen im Pfarrverband Aus unserer Gemeinde	4
Beschwingtes Fest	8
Weihnachtsmannfreie Zone	9
Sternsingeraktion	9
Ministranteneinführung	10
Verantwortlichenrunde	11
Fahrt der Firmlinge	12
Fußballturnier	12
Familienwallfahrt	13
Weltjugendtag	14
Lebensmitte	15
Licht verbindet Völker	16
Visitation	17
Konzert	18
Wechsel bei Kirchenmusik	19
Peruverein	20
Dank an Pfarrgemeinde	21
Weltkindertag	22
Renovierung	23
Schmitz 40 Jahre in NK	23
Christophorus in NK	24
Kirchenmaus	24
Familiennachrichten	25
Termine/Aktuelles	25
Neujahrsgebet	28

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
bevor wir uns auf das Weihnachtsfest konzentrieren, lassen wir nochmals Ereignisse und Veranstaltungen der letzten Monate aufleben. Zu nennen sind die erste diözesane Familienwallfahrt mit Kardinal Marx nach Rom sowie die Fahrt von Jugendlichen zum Weltjugendtag nach Madrid. Gefeiert wurde natürlich auch: Der Frauenbund besteht seit 50 Jahren in unserer Pfarrgemeinde. Großes Lob erhielten bei der Visitation das Seelsorgeteam, die Gremien und alle Ehrenamtlichen für ihre geleistete Arbeit. Eindrucksvoll führte der Kinder- und Jugendchor das „Trinity Requiem“ in unserer Pfarrkirche auf.

Sicherlich haben Sie die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest schon nahezu abgeschlossen und können sich auf die Ankunft des Herrn freuen. Wenn wir uns an Heiligabend, sei es zu Hause oder in einer der Kirchen im Pfarrverband, vor die Krippe stellen, dann dürfen wir uns von der Güte und der Menschenfreundlichkeit unseres Gottes beschenken lassen. Wir alle sind eingeladen unser Bestes dafür zu tun, damit die Welt menschlicher wird. Kurz gesagt: „Mach's wie Gott, werde Mensch“.

Manfred Mekiska

Die Nacht wird hell

Weihnachten heißt: Er ist gekommen.

Er hat die Nacht hell gemacht.

Er hat die Nacht unserer Finsternis,
die Nacht unserer Unbegreiflichkeiten,
die grausame Nacht unserer Ängste
und Hoffnungslosigkeiten

zur Weihnacht, zur Heiligen Nacht gemacht.

Gott hat sein letztes, sein tiefstes,
sein schönstes Wort in die Welt hineingesagt.

Und dieses Wort heißt:

Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.

Ja, zündet die Kerzen an!

Sie haben mehr Recht als die Finsternis.

Karl Rahner

Leitwort

Liebe Gemeinde,

Warten gehört zu unserem Alltag. Wir warten auf die Post, einen Rückruf, eine E-Mail. Wir warten auf die Kinder, die von der Schule kommen, auf den Mann oder die Frau, die von der Arbeit kommen. Wir warten auf den Bus oder die S-Bahn. Warten – Warten – Warten. Oft sind wir uns dessen gar nicht bewusst: Einen großen Teil unserer alltäglichen Zeit verbringen wir mit Warten.

Warten, was ist das eigentlich?

Warten geschieht immer zwischen zwei Aktivitäten: Ich kaufe zum Beispiel ein, dann habe ich alles, was ich brauche und würde gerne zahlen; aber da sind andere vor mir. Ich warte. Warten geschieht immer zwischen zwei anderen Aktivitäten. Wenn ich wirklich warte, dann kann ich in dieser Zeit nichts anderes tun. Ich bin innerlich in einer eigentümlichen Spannung. Deswegen ärgern sich Menschen, wenn sie warten müssen. Sie haben das Gefühl, ihre Zeit nutzlos verloren zu haben. Und oft sagen wir das auch: „Mensch, in der Zeit hätte ich auch etwas anderes tun können!“

Warten kennzeichnet also einen Übergang: Das eine ist abgeschlossen, das andere noch nicht angefangen. Im Warten, wenn das bewusst geschieht, sind wir immer aktiv und passiv zugleich: passiv, da wir gerade nichts tun (außer warten), aktiv, da wir uns innerlich in einer Spannung halten für das, was kommt.

Im Advent hören wir in den Sonntagsevangelien mehrfach von Johannes dem Täufer. Johannes ist selbst vor diese Herausforderung gestellt: Er lässt Jesus die Frage ausrichten: „Bist

du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“ Johannes ist der Wegbereiter des Herrn. Hunderte sind zu ihm hinausgegangen, um die Umkehrtaufe zu empfangen. Selbst Jesus hat sich eingereiht in die Schar der Menschen. Johannes hat alles getan: Wegen seiner Predigt ist er im Gefängnis. Er hat alles getan, was er tun konnte. Jetzt kann er nur noch warten.

„Bist du der, der kommen soll?“ Jesus gibt keine direkte Antwort. Dennoch lässt er ausrichten: Es geschehen die Zeichen, die mit der Ankunft des Messias erwartet werden: Lahme gehen, Blinde sehen, Tauben wird das Evangelium verkündet ... Es steht Jesus nicht zu, sich selbst zu bestätigen. Der Vater wird ihn später bestätigen durch die Auferstehung.

Im Warten ist Johannes zu seiner schwierigsten Glaubensprüfung herausgefordert. Er ist die Person des Übergangs: Er hat den Weg des Herrn bereitet – jetzt muss er warten, dass der Messias offenbar wird. Und dieses Warten wird für ihn zur Nacht des Glaubens. Bist du der, der kommen soll?

Die Kirche unserer Tage steckt in großen Umbrüchen. Noch sehen wir die neue Gestalt nicht, auf die wir zugehen und manchmal ist es sehr schwer, das Alte im Vertrauen loszulassen ohne bereits klar das Neue zu sehen. Der Advent lädt uns ein (wie Johannes), auf das Offenbarwerden des Herrn zu warten und die Spannung auszuhalten. Wir warten, sind gespannt, voller Erwartung. Komm Herr Jesus!

Pfarrer Kratochvil

Krippen im Pfarrverband

Weihnachtszeit – Krippenzeit

Ein Weihnachtsfest ohne Christbaum und Krippe? Das können sich viele nicht vorstellen, auch wenn für sie der Glaube nur wenig bedeutet.

Geschichte der Krippe

Während der Christbaum sich erst seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland verbreitete, hat die Krippe schon eine viel ältere Tradition: Die Vorläuferin unserer heutigen Krippen befand sich nach der Überlieferung in der Basilika, welche um das Jahr 330 über der Geburtsgrötte in Bethlehem errichtet wurde. Kaiserin Helena soll hier eine Krippe, bestehend aus der Heiligen Familie sowie Ochs, Esel, Hirten und den Magiern aus dem Morgenland, aufgestellt haben.

Franz von Assisi ließ 1223 eine Krippe mit lebenden Personen und Tieren



Christkindl im Altarraum der Pfarrkirche

aufstellen. Diese hat offensichtlich die Menschen stark beeindruckt, denn

Krippen, aus verschiedenen Materialien hergestellt, breiteten sich nun zunächst in Italien aus und kamen im 16. Jahrhundert auch nach Süddeutschland. Im 18. Jahrhundert passten die Krippen nicht in das Weltbild der Aufklärung, sie wurden deshalb von der Obrigkeit in den Kirchen verboten. Für die Gläubigen war dies ein herber Schlag, sie bauten deshalb ihre eigenen Krippen und stellte diese zuhause auf – der Beginn der Hauskrippen.

Die Geburt Jesu im Neuen Testament

Krippen haben in Kunstgeschichte und Frömmigkeit einen hohen Stellenwert. Es ist deshalb auf den ersten Blick erstaunlich, dass die Geburt Jesu im Neuen Testament gleichsam nur am Rand erwähnt wird:

Matthäus berichtet nur, dass Maria „ihren Sohn gebar“ (Mt 1,25) und schildert im Übrigen im zweiten Kapitel seines Evangeliums die Huldigung der Sterndeuter. Lukas berichtet im zweiten Kapitel seines Evangeliums von der Geburt Jesu und spricht vom Kind, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt. Wir verdanken also Weihnachten, wie wir es heute feiern, Lukas und Matthäus. Markus und Johannes geben keine Hinweise auf die Umstände der Geburt Jesu. Dies ist damit zu erklären, dass die Bedeutung Jesu seinen Anhängern erst nach dessen Auferstehung bewusst geworden ist. Erst dann interessierten sie sich für seine Geburt und Kindheit und spürten den entsprechenden Überlieferungen nach.

Dass Jesus in einem Stall geboren wurde, schließt man aus dem Text des Lukasevangeliums, wonach Maria ihren Sohn in eine Krippe legte, also

Krippen im Pfarrverband

in einen Futtertrog für das Vieh. Eindeutige Hinweise hierzu geben die Apokryphen, also jene Texte, die nicht in den Kanon der Heiligen Schrift aufgenommen wurden. So berichtet zum Beispiel das Pseudo-Matthäusevangelium: „Am dritten Tag nach der Geburt unseres Herrn Jesus Christus trat

was durch den Propheten Jesaja verkündet ist, der sagt: Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn“ (Jes1,3).

Evangelien und Volksfrömmigkeit

Kunst und Volksfrömmigkeit haben Krippen und Weihnachtsgeschichten phantasievoll ausgestaltet und die

knappen Angaben der Evangelisten nicht allzu genau genommen. Heinrich Kahlefeld geht in seinem Buch „Betlehem – Gedanken um die weihnachtlichen Evangelien“ darauf ein und fragt, „...was da anders ist als im Evangelium. ‚Mitten im kalten Winter‘ – das lässt uns an die raueste Zeit des Jahres denken. Es rührt das gläubige Herz. Aber die Geburt geschieht nicht zur Regenzeit; denn die Herden sind noch draußen auf den Weiden, und die Hirten übernachteten im Freien.“ Auch die Herbergssuche sei eine Frucht mitfühlender Betrachtung. In Wirklichkeit sei da kein „Wirt“, der die armen Leute abweise. Vielmehr seien

die Reisenden mit der natürlichen Gastfreundschaft der Orientalen in einem Haus von Hirten oder Bauern aufgenommen worden. Dass „kein Platz für sie war“, brauche nicht zu



Krippe unter der Empore der Pfarrkirche

die seligste Maria aus der Höhle, ging in einen Stall hinein und legte ihren Knaben in eine Krippe, und Ochse und Esel beteten ihn an. Da erfüllte sich,

Krippen im Pfarrverband



Weihnachten in Baldham-Dorf

heißen, dass man ihnen keinen geben wollte. Auch ein Stall wäre für Leute, die mit Tieren umgehen, noch ein guter Aufenthalt. Soll nun all das korrigiert und mit dem biblischen Text in Übereinstimmung gebracht werden? Kahlefeld verneint dies, denn man könne der „frommen Betrachtung nicht abverlangen, dass sie auf die Vorstellungen verzichte, die ihr aus der eigenen Umwelt vertraut sind. Sie würde damit die anschaulichen Momente preisgeben, die Geist und Herz ansprechen“.

Denn: „Es geht darum zu bedenken, was die Geburt Christi den Menschen bedeutet. Das kann in einer Form geschehen, die als Kunst zu achten ist“.

Die Botschaft der Krippe

Die Frage, was die Geburt Christi den Menschen bedeutet, ist die Botschaft, die von der Krippe ausgeht, und die jedem Betrachter gestellt wird. Wenn wir die Krippe nur als stimmungsvolle Weihnachtsdekoration betrachten, als die Idylle einer friedlichen Heiligen

Nacht, sind wir an der Oberfläche hängen geblieben. Es gibt viele Antworten auf die oben gestellte Frage. Elmar Gruber gibt uns in seinem Buch „Mensch geworden, Überlegungen zu den biblischen Weihnachtserzählungen“ unter anderem folgende Antwort:

„Durch die Menschwerdung Gottes wird enthüllt, was Erlösung für uns heute im tiefsten bedeutet: Wir sind nicht allein gelassen; wir haben einen Teil-

haber unseres Elends gefunden, der garantiert, dass Gott unsere Not wendet.“

Erhard Stauber



Christkindl im Altarbereich

Die Krippe von Neukeferloh finden Sie auf dem Titelbild.

Krippen im Pfarrverband



Drei Bilderausschnitte der Krippe in Maria Königin



Meine Weihnachtskrippe

In vielen Weihnachtszimmern in unserer Pfarrgemeinde steht unter dem Christbaum eine liebevoll aufgebaute Krippe.

Wir bitten Sie, uns ein Bild Ihrer Krippe zukommen zu lassen, vielleicht zusammen mit ein paar Zeilen, warum Ihnen diese Krippe so wichtig ist. Wir bitten Sie, entweder ein digitales Bild mit Text an Winfried Schrempp zu mailen (w.schrempp@t-online.de) oder um Abgabe von Fotos im Pfarrbüro. Die drei schönsten Krippenbilder veröffentlichen wir im nächsten Weihnachts-Dialog.

Die Redaktion

Aus unserer Gemeinde

Beschwingtes Fest

Am 8. Oktober feierte der Katholische Deutsche Frauenbund Vaterstetten sein 50-jähriges Bestehen.

Bei einem Glas Sekt hatten die Gäste Gelegenheit, die vorbereitete Ausstellung zur Geschichte des Vereins anzuschauen.

ladenen Ehrengäste Gelegenheit, dem Verein zu gratulieren. Als erstes sprach als Hausherr und geistlicher Beirat des KDFB, Pfarrer Thomas Kratochvil, daran schloss sich die stellvertretende Diözesanvorsitzende des KDFB Eva Heinemann an. Christian Peter, Vorsitzender des Pfarrge-



Vorstandschafft des KDFB mit langjährigen Mitgliedern

Das Munich-East-Jazz-Quartett lockte die Gäste in den großen Saal, wo sich rund 60 Mitfeiernde einfanden. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Ruth Pittenauer hatten die ge-

meinderates Vaterstetten, entschied sich spontan, die mitgebrachten Blumen der ehemaligen Vorsitzenden des Frauenbundes Thea Hofstetter zu überreichen. Mit herzlichen Worten dankte er ihr für ihr langjähriges Engagement und den gelungenen Generationenwechsel innerhalb des Vorstandes. Auch die Bürgermeister der Gemeinde Grasbrunn Klaus Korneder und von Vaterstetten Robert



Thea Hofstetter und Ruth Pittenauer beim Aufscheiden der Geburtstagstorte

Aus unserer Gemeinde

Niedergesäß kamen nicht mit leeren Händen. Ersterer überreichte Blumen und ein Buch über Neukeferloh, Robert Niedergesäß übergab ebenfalls Blumen und ein Geldgeschenk.

In bester Feierlaune verging die Zeit wie im Flug, als besondere Überraschung für ihre Gäste hatten die beiden Mitglieder des Vorstandes Hanna Steinleitner und Helga Steinberger eine 5-stöckige Jubiläumstorte gebacken und kreierte. Auf der obersten Torte prangten das KDFB-Logo und eine 50 aus Fondant! Im Laufe des Nachmittags gab es einen besonderen Dank an alle Mitglieder, die 30 und mehr Jahre ihrem Frauenbund verbunden sind. Alle Geehrten erhielten eine Rose und ein kleines Buchpräsent, über das sich alle sichtlich freuten!

Seinen Abschluss fand das Jubiläum mit einer Heiligen Messe, die vom Gospelchor musikalisch umrahmt war.

Ruth Pittenauer

Fotos: Elvira Stanka

aus Schokolade, die an zwei Wochenenden im November nach den Gottesdiensten in allen Kirchen im Pfarrverband verkauft wurden. Die Spenden und Erlöse aus dieser Aktion werden für sterbensranke Kinder und ihre Familien beim ambulanten Kinderhospizdienst in Halle (Saale) sowie die ambulante Kinderhospizarbeit in Berlin verwendet.

Manfred Mekiska

Sternsingeraktion 2012



Sternsinger Januar 2011

Foto: C. Murl

Weihnachtsmannfreie Zone



Diese Aktion des Bonifatiuswerkes besteht seit 2002. Sie will den heiligen Nikolaus in der Gesellschaft wieder in den Vordergrund stellen und einer Verwechslung mit der populären Kunstfigur des Weihnachtsmannes entgegenwirken.

Der Frauenbund unterstützte diese Aktion durch den Verkauf von ca. 700 Nikoläusen

Anfang des kommenden Jahres werden vom 2. bis 5. Januar auch in unserer Pfarrei wieder die Sternsinger unterwegs sein. Wie jedes Jahr ziehen sie als Heilige Drei Könige verkleidet von Haus zu Haus und bringen den Segen vom Kind in der Krippe. Der Erlös der Aktion geht zu hundert Prozent an das Kindermissionswerk, das in der ganzen Welt Hilfsprojekte besonders für Kinder unterhält. Nicaragua ist das Schwerpunktland der Aktion 2012, thematisch dreht sich alles um Kinderrechte in der ganzen Welt.

Aus unserer Gemeinde

Normalerweise werden die Sternsinger auch an Ihr Haus in Vaterstetten oder Neukeferloh kommen. Falls Sie den Besuch an einem bestimmten Tag wünschen, können Sie sich für Vaterstetten auch bei Frau Steinleitner (08106/304033), für Neukeferloh bei Frau Schmidt 089/46201280) oder Frau Fischer-Michels (089/46149433) melden.

Vielen Dank bereits jetzt für eine freundliche Aufnahme der Sternsinger und für Ihre großzügige Spende.

Manfred Mekiska

Ministranten Einführung

Dieses Jahr haben sich in Vaterstetten neun Kommunionkinder und eine ältere Schwester aus der 7. Klasse dazu entschlossen, Ministranten zu werden. Unter Anleitung haben sie angefangen zu lernen, was es bedeutet ein Ministrant zu sein. Dazu gehörten viele Spiele, aber natürlich auch das eigentliche Ministrieren in der Kirche während der Heiligen Messe. Mit kindlicher Freude waren sie bei der Sache, hatten Spaß dabei und trotz einiger nervenaufreibender Situationen, schafften wir es am Schluss doch noch, sie entspre-

chend vorzubereiten. Die eigentliche Einführung am 2. Oktober ist daraufhin gut gelungen, und die neuen richtigen Ministranten waren glücklich nun dazu zu gehören. Der anschließende Brunch (nebenbei bemerkt: sehr gute Küche!) rundete den Vormittag schön ab.

Julius Metzdorf

In Neukeferloh war es am 23. Oktober wieder einmal so weit. Die beiden neuen Ministranten Katharina Pistauer und Andreas Nibler wurden feierlich in unsere Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen. Der Gottesdienst, bei dem auch viele ältere Ministranten da waren, um Katharina und Andi zu begrüßen, wurde mitgestaltet von den Erstkommunionkindern, die die beiden bis zur Aufnahme mitbegleitet hatten.

Waltraud Mundelius, Marie Pittenauer

Die neuen Vaterstettener Ministranten Anna Büchler, Mariella Essert, Philipp Haiber, Malte Hartmann, Johanna Kirzinger, Celine Leuchtenberger, Martina Matic, Nicola Peiß, Veronika Peters und Matea Matic in der Schar der „Altgedienten“



Aus unserer Gemeinde



Zwei neue Ministranten in Neukeferloh

Verantwortlichenrunde

Am Wochenende 7. bis 9.10. haben wir, alle Ministranten- und Jugendleiter aus Neukeferloh und Vaterstetten, uns gemeinsam mit unserem Kaplan Arkadiusz und Diakon Dominik aufgemacht, um zwei Tage in Mauterndorf in Österreich zu verbringen. Dieses Wochenende sollte verschiedenen Zwecken dienen: um zu planen, zu bereden, wo Probleme sind und gemeinsam zu überlegen, wie es weitergeht. Primär aber soll es eine Zeit sein, die als Dankeschön der Pfarrei für unsere ehrenamtliche Arbeit steht. Eine Zeit, in der Spaß, Gespräche und Gemeinschaft ganz oben stehen sollen!

So war es dann auch! Am Samstag-

vormittag gab es eine Sitzung, bei der alle zusammen überlegt haben, wie die viele Organisationsarbeit auf mehrere Schultern verteilt werden kann. Fazit sind fünf frischgebackene Junior-OMIS (Oberministranten), die im Laufe des nächsten Jahres mit tatkräftiger Unterstützung der „alten Hasen“ (Laura, Anne, Babsi,...) immer mehr in die verschiedenen Aufgaben Einblick erhalten sollen und so nach und nach das Ruder übernehmen werden.

We proudly present: Tizian Meisner, Anna-Lena Kämpf, Waltraud Mundelius, Marie Pittenauer und Jonathan Lutz. Tolle Truppe, oder? Euch von Herzen für diese Aufgabe alles Gute!

Der Rest der Zeit wurde neben ein paar Besprechungen in kleineren Kreisen mit Spielen, Spaziergehen, Burgbesichtigung mit mittelalterlichem Verkleiden und Schneeballschlacht (ja, es hat tatsächlich geschneit) verbracht. Alles in allem hatten wir eine tolle, sehr gesegnete Zeit. Danke dafür!

Anne Dillmann

Verantwortlichenrunde auf der Burg



Aus unserer Gemeinde

Fahrt der Firmlinge

Am ersten Wochenende nach den großen Sommerferien, 16. bis 18. September, hieß es schon wieder den Rucksack packen. Eingeladen hatten zu diesem Einkehrwochenende in Radfeld/Österreich engagierte Firmhelfer des diesjährigen Firmkurses



durch die Klamm und alle genossen die Schönheit der Natur und die tolle Stimmung. Den Nachmittag und Abend verbrachten wir in unserem Haus, wobei der Küchendienst die Gruppe mit einem tollen Abendessen verwöhnte. Am Sonntagvormittag feierten wir dann miteinander einen Wortgottesdienst, und dann hieß es

auch schon wieder aufräumen und packen. Es war ein gelungenes Wochenende, und im Rahmen des diesjährigen Firmkurses entstand eine starke Gemeinschaft von Jugendlichen auch über die Firmvorbereitungszeit hinaus.

Dirk Kappert

Firmlinge in der Tiefenbachklamm

rund um das Pfarrgemeinderatsmitglied Karl Pittenauer. Wir starteten am Freitagnachmittag nach Schule und Arbeit in dieses tolle Wochenende.

Rund 25 Jugendliche hatten sich zu diesem besinnlichen Einkehrwochenende angemeldet. Angekommen nach kurzer Anreise, richteten wir uns schnell in dem Jugendhaus der KSJ & GCL München ein. Da es sich um ein Selbstversorgerhaus handelte, wurden die entsprechenden Ordnungs- und Küchendienste eingeteilt. Der erste Abend begann mit einem gemeinsamen Spielabend, gefolgt von einer Nachtwanderung. Am nächsten Morgen ging es dann zur nahegelegenen Tiefenbachklamm in der Nähe von Kramsach. Bei wunderschönem Spätsommerwetter wanderten wir

Vaterstettener Ministranten gewinnen Fußballturnier

Am Montag, dem 3. Oktober 2011, kamen wieder einmal die Ministranten aus dem Dekanat Trudering zu ihrem jährlichen Fußballturnier zusammen. Aus Vaterstetten trat eine Herrenmannschaft an. Die Teams spielten an diesem heißen Vormittag jeweils zwei mal 12 Minuten auf dem Sportplatz in Haar. Aus dem ersten Match gegen Zorneding konnten die Vaterstettener Ministranten nach einem 2:0 Rückstand noch ein 3:3 Unentschieden herausholen. Das zweite Spiel gegen die Gemeinde Sankt Peter und Paul aus Trudering wurde souverän 6:0 gewonnen, was den Gruppensieg und somit den Einzug ins Finale sicherte. Nach einer einstündigen Pau-

Aus unserer Gemeinde

se ging es in eine hart umkämpfte Partie gegen die Ministranten der Pfarrgemeinde Sankt Augustin aus Trudering, die in einem gerechten 1:1 endete. Es folgte ein spannendes Elfmeterschießen, was den Vaterstettener Ministranten endgültig den Sieg und damit den ersten Platz bescherte.

Leonhard Kämpf

Die Sieger



Familienwallfahrt nach Rom mit Erzbischof Kardinal Marx

Auf Einladung von Kardinal Marx fand vom 29. August bis 2. September 2011 unter dem Motto „Wer glaubt, ist nie allein“ die erste große Familienwallfahrt des Erzbistums München und Freising statt. Ziel war Rom, die

„Ewige Stadt“ und das Zentrum der Weltkirche. Montagmorgen konnte der Kardinal 365 Pilger, verteilt auf 120 Familien, am Ostbahnhof begrüßen. Mit dabei aus unserer Pfarrgemeinde waren Johanna (9) und Veronica (8) Kirzinger zusammen mit ihrer Mutter. Gut gelaunt spendete der Kardinal als geistlicher Leiter der Fahrt den Pilgern den Reisesegen. Auf der mehrstündigen Bahnfahrt war für Unterhaltung bestens gesorgt, vor allem die Kinder hatten viel Spaß an den verschiedenen Aktionen im Zug wie gemeinsames Spielen, Singen und Basteln. Überhaupt war das ganze Programm familien- und kindgerecht zusammengestellt. Besonders begeistert waren die beiden Mädchen von der Schnitzeljagd im Petersdom, der Schatzsuche durch das Forum Romanum sowie den kindgerechten Führungen. Ein Badenachmittag am Tyrrhenischen Meer durfte natürlich nicht fehlen.



Aus unserer Gemeinde

Selbstverständlich wurden die Sehenswürdigkeiten von Rom auf vielfältige Weise besichtigt zum Beispiel mit einem Spaziergang durch das abendliche Rom oder mit einer Stadtrundfahrt.

Der Wallfahrtsgedanke, alle Familien im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu stärken kam besonders in den Gottesdienstfeiern mit dem Kardinal im Petersdom, in Santo Stefano Rotondo (Titelkirche von Kardinal Wetter; übrigens wurde dort auch Pfarrer Rolf Merkle zum Priester geweiht) und in St. Paul vor den Mauern zum Ausdruck. Ein besonderer Höhepunkt für alle Wallfahrer war die Audienz bei Papst Benedikt XVI in Castel Gandolfo. So nah kommt man dem Heiligen Vater natürlich sehr selten.

Nach der Wallfahrt hatten besonders die Kinder sehr viel von ihren tollen Eindrücken und Höhepunkten zu erzählen. Für alle Familien war es ein großes Erlebnis, gemeinsam das Flair der „Ewigen Stadt“ zu erleben und erfahren zu dürfen, in Christus verbunden zu sein.

Inge Kirzinger/Manfred Mekiska

Unterwegs zum Weltjugendtag in Madrid

„Die Welt braucht das Zeugnis unseres Glaubens“ rief Papst Benedikt XVI den 1,5 Millionen jungen Teilnehmern bei der Schlussmesse des Weltjugendtags in Madrid zu. Mit dabei waren einige Jugendliche aus unserem Pfarrverband, zusammen

mit unserem Kaplan Arkadiusz Czempik, Diakon Arnold Dominik und unserem ehemaligen Kaplan Markus Zurl. Fröhlich ging's los, in München wurden noch einige Teilnehmer aufgenommen, so dass der vollbesetzte Bus am späten Nachmittag in Fontainebleau eintraf. Nach einem Picknick mit rund 350 Jugendlichen, die mit der Gemeinschaft Emmanuel unterwegs waren, fuhr der Bus durch eine mehr oder weniger erholsame Nacht nach Biarritz und von da nach Toledo, eine Stadt, die circa 100 km südlich von Madrid liegt.

Hier begann das „Forum Internacional de Jóvenes“, was soviel heißt wie Internationales Jugendforum. Jeder Tag begann mit einem Lobpreis in einem großen Zelt, in dem alle 3.000 Teilnehmer Platz fanden. Tagsüber fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Nach einigen Tagen fieberten alle dem großen Ereignis in Madrid entgegen. Ein weiteres Highlight war die „Noche de Alegria“, die in der Madrid Arena stattfand. An diesem Abend spielten verschiedene Bands, unter anderem die Priest Band, eine Band die nur aus Priestern besteht,

Jugendliche unterwegs



Aus unserer Gemeinde

die Stimmung war super und alle haben mitgesungen und getanzt. Selbstverständlich konnten alle den Weltjugendtagssong „Alegria“ in vielen Sprachen auswendig.

Einige hunderttausend Jugendliche erwarteten am Donnerstagnachmittag den Papst. Viermal traf der Papst bei Großveranstaltungen mit den Jugendlichen zusammen. Schon bei der Willkommensveranstaltung auf der Plaza de Cibeles sprang der Funke über. „Ich bin sehr glücklich, hier bei euch zu sein“ rief der Pontifex unter dem Applaus der Masse. Auch bei der Vigil am Vorabend des großen Abschluss-Gottesdienstes am Sonntag zeigten die jungen Gläubigen Standhaftigkeit. Gemeinsam mit dem Papst harrten sie während des Unwetters im Freien aus. „Wir sind stärker als der Regen“ bilanzierte Benedikt XVI anschließend. Die nachwachsende Generation im Glauben zu bestärken war das Hauptanliegen des Pontifex bei diesem Jugendtreffen.

Müde und erschöpft nach 28 Stunden im Bus kamen die Jugendlichen wieder wohlbehalten zu Hause an. Das Resümee aller Teilnehmer war eindeutig: Es war eine supertolle Fahrt und eine große Erfahrung. Danke an alle Begleiter und Betreuer.

Jonathan Lutz/Manfred Mekiska



Beim Vortrag Lebensmitte

Lebensmitte als Chance

Kurz vor seinem vierzigsten Geburtstag hat sich Pfarrer Rolf Merkle erstmals selbst mit dem Thema Lebensmitte auseinandergesetzt: „Meine Mutter wurde achtzig, ich vierzig. Da traf mich die Erkenntnis: Halbzeit! Ich fragte mich: Was kommt noch in der zweiten Lebenshälfte?“

Fragen, die sich viele Menschen stellen und die der Seelsorger während einer Exerzitienreise in Jordanien auch mit Monika Rother und Dirk Kappert diskutierte. Rother und Kappert organisieren in Vaterstetten das Fröhlichschoppenteam bzw. den Frauentreff für Frauen um die Vierzig. Da lag die Idee nahe, die Impulse und Denkanstöße, die die beiden in Jordanien bekommen hatten, auch daheim noch einmal in Form eines Vortrages aufzugreifen, den Merkle unter das Motto „Lebensmitte - Zeit der Krise, Zeit des Wandels, Chance zum Neuaufbruch“ stellte.

„In der ersten Lebenshälfte steckt man viel Energie in Beruf, Familie, Vorankommen. Man muss dabei oft auch Misserfolge und das Scheitern von Lebensentwürfen verkraften. Die Lebensmitte ist folglich eine Zeit der Ernüchterung: Man fragt nach dem Warum und gerät in eine Sinnkrise.“ Dabei sei eine Krise nicht automatisch

etwas Negatives, sondern zunächst einmal einfach eine Zeit der Veränderung.

Und: Es gibt einen Weg aus der Krise, aber kein Patentrezept. „Man muss die Krise annehmen,

Aus unserer Gemeinde

seine eigene Einstellung verändern.“ Frauen zum Beispiel kämen nun nach einer Zeit der Hingabe an andere an einen Punkt, an dem sie sich auf sich selbst konzentrieren, sich neu definieren müssten. Männer hingegen müssten wiederum die Hinwendung zu anderen erst neu lernen: „Männer müssen lernen, sich selbst nicht mehr so ernst zu nehmen und als Mittelpunkt der Welt zu sehen.“

„Der Charakter vollendet sich erst in der zweiten Lebenshälfte“, zitierte Merkle den Religionsphilosophen Romano Guardini. Das Tröstliche daran: Der Mensch steht in dieser Lebensphase nicht alleine da: „Gott stellt ganz bewusst in der Mitte des Lebens die bisherige Ordnung auf den Kopf, um den Menschen zu seiner wahren Identität zu führen.“ Die Krise könne demnach auch nicht durch eigenen Aktionismus bewältigt werden, sondern eher durch gesunde Passivität: „Einfach mal zulassen, geschehen lassen, die Krise wahrnehmen, annehmen und als Chance begreifen. Erlauben Sie den Führungswechsel in Ihrem Leben, indem Sie loslassen und sich in die Hand Gottes geben.“

Susanne Edelmann

Empfang genommen und in einer Aussendungsfeier weitergereicht und von Pfadfindern in unserem Pfarrverband gebracht. Es brennt zunächst in den Lampen des „Ewigen Lichts“ und wird dann an den Weihnachtsfeiertagen auf eine Kerze für die Familien bereitgestellt.

Beobachtungen haben gezeigt, dass Angehörige nicht nur an Allerheiligen oder Ostern an den Gräbern ihrer lieben Verstorbenen Kerzen anzünden, sondern auch an den Weihnachtstagen. Daher entstand die Idee, dieses Licht aus Bethlehem auch für die Gräber zur Verfügung zu stellen. Um dies allen zu ermöglichen, wird in der Grablaterne unseres früheren langjährigen Pfarrers Hans Böhm das Licht aus Bethlehem entzündet. Von dort können dann die Kerzen für die verstorbenen Angehörigen angezündet werden. Das Grab befindet sich nach dem Friedhofseingang an der Friedensstraße/Ecke Richard-Wagner-Straße links als 12. Grab an der Mauerseite. Möge dieses Licht als Zeichen unserer Verbundenheit mit unseren lieben Heimgegangenen leuchten.

Helmut Wetzel/Manfred Mekiska

Licht verbindet Völker

steht über der Friedenslichtaktion 2011 in Deutschland. Es geht um eine kleine Flamme aus der Geburtsgrotte in Bethlehem. Uns soll bewusst werden, dass wir diese Flamme und die Sehnsucht nach Frieden mit vielen Menschen auf der Welt teilen. Das Licht wird vom ORF in Bethlehem entzündet und in Wien an Pfadfinder aus ganz Europa weitergereicht. Am dritten Adventssonntag wird dieses Licht im Münchner Liebfrauenturm in



Aus unserer Gemeinde

Visitation des Pfarrverbandes

Am Donnerstag, den 10.11.2011 hatten wir Visitation (Besuch) im Pfarrverband. Im „Lexikon des Kirchenrechts“ Verlag Herder, 2004 (herausgegeben unter anderem von unserem Prof. Heribert Schmitz) steht dazu auszugsweise: „Visitation ist der rechtlich geordnete Besuch des aufsichtspflichtigen kirchlichen Oberen zur Feststellung und Behebung von Mängeln.“

Weihbischof Siebler besuchte uns also, um sich über die Ausrichtung der Seelsorge in den Pfarreien unseres Pfarrverbandes, die personelle Situation, das Wirken der Gremien und deren Zusammenwirken mit dem Seelsorgeteam sowie über spezielle Herausforderungen vor Ort ein möglichst umfassendes Bild zu machen. Der Tag der Visitation begann mit dem in Baldham traditionellen Morgenlob in der Emmaus-Kapelle. Anschließend trafen sich das Seelsorgeteam, die Vorstände der beiden Pfarrgemeinderäte und die Kirchenglieder mit den Visitatoren. Dabei wurde in einer Präsentation die Geschichte der beiden Pfarreien und die Entwicklung des Pfarrverbandes vorgestellt. Hierbei konnte deutlich gemacht werden, dass über die Jahre hinweg ein personeller Engpass besteht und aktuell sogar zwei Stellen im Seelsorgeteam unbesetzt sind.

Danach fand in der Realschule Baldham ein Treffen mit sämtlichen Rektoren der sieben zur Gemeinde

gehörenden Schulen (ca. 3.000 Schüler) statt, um über Status und Aspekte der künftigen religionspädagogischen Ausbildung zu sprechen. Weiterhin waren Gespräche mit den pastoralen Mitarbeitern und den Pfarrern anberaunt.

Nachmittags gab es eine Begegnung mit Bürgermeister Robert Niedergesäß



Weihbischof Siebler (2.v.l.) im Rathaus mit PGR-Vorsitzendem Peter, Bürgermeister Niedergesäß und Pfarrer Kratochvil

säß im Rathaus, bei dem es um die Konzeptüberlegungen zur Gestaltung der neuen Ortsmitte Vaterstetten ging. Hier wurde auch deutlich, wie sehr die politische Gemeinde das gute Verhältnis zur Kirche vor Ort schätzt und uns daher eng in die künftigen Planungen einbeziehen möchte. Dabei stellte Pfarrer Kratochvil auch Überlegungen bezüglich einer Werktags- und Taufkapelle vor.

Weihbischof Siebler besuchte anschließend unser Kinderhaus St. Josef. Während dessen verschaffte sich sein Assistent, Pastoralreferent Busse einen Eindruck über die Gruppen im Pfarrverband. Dabei stellten Vertreterinnen des Frauenbundes, des Frauentreffs, des Frühschoppenteams und des Peruvereins ihre jeweiligen Grup-

Aus unserer Gemeinde

pen und deren Ausrichtung vor. Das war auch für die Beteiligten selbst ein Erlebnis, so unmittelbar von den anderen Gruppen zu erfahren. Weihbischof Siebler informierte sich parallel über die Entwicklung unserer Jugendarbeit. Dazu berichteten ihm Kaplan Czempik und Vertreter der Jugend aus Baldham, Neukeferloh (Pfadfinder) und Vaterstetten. Um 17.30 Uhr war dann bei einer Brotzeit im Pfarrsaal die Begegnung mit den Pfarrgemeinderäten und Kirchenver-



Weihbischof Siebler beim Schlussgottesdienst

waltungsmitgliedern.

Dem schloss sich die gemeinsame Feier der Heiligen Messe an, musikalisch gestaltet von Kirchenchor und Jugendchor. Zum Abschluss der Visitation war die Begegnung mit dem Pfarrverbandsrat angesetzt, bei dem wir die Schwerpunkte unserer Arbeit der vergangenen Jahre präsentierten, die der Weihbischof nachfragend und bestärkend kommentierte. Seine anschließende Verlesung des Protokolls der vor kurzem stattgefundenen Revision der Kirchenstiftungen beendete er mit einem großen Lob „1 mit Stern“ an die Kirchenpfleger und die Buchhaltung.

Es war ein inhaltsreicher Tag, für dessen gute Vorbereitung und Durchführung sich der Weihbischof bei allen Beteiligten herzlich bedankte.

Christian Peter

Fotos: Constanze Murl

PGR-Vorsitzender

Konzert am Volkstrauertag

Im Zentrum des Konzerts stand die Aufführung des 2010 entstandenen „Trinity-Requiems“ des amerikanischen Komponisten Robert Moran, der persönlich anwesend war. Es ist vor dem Hintergrund des 10. Jahrestags der Geschehnisse vom 11. September in New York entstanden. Morans Requiem ist sicher das einzige seiner Art, da es nur für Kinderchor gesetzt ist, der von einem Ensemble aus vier Celli, Harfe und Orgel begleitet wird. Es wurde im November 2010 in der Trinity Church New York für CD eingespielt, wo es zum 10. Jahrestag uraufgeführt wurde. Die zweite Aufführung als Europäische Erstaufführung übertrug der Komponist persönlich unserer Kirchenmusikerin Beatrice Menz-Hermann und ihrem Kinder- und Jugendchor.

Das Konzert wurde musikalisch umrahmt vom Vokalensemble Chrismos unter der Leitung von Alexander Hermann. Mit den Werken von Samuel Barber, Alfred Schnittke und György Ligeti bereitete das Erwachsenen-Vokalensemble den Kindern und Jugendlichen den musikalischen Weg, indem es Klassiker der modernen Chormusik der Erstaufführung voranstellte.

In der überfüllten Pfarrkirche erlebten die Besucher am Volkstrauertag eine begeisternde Aufführung. Die Süddeutsche Zeitung schrieb: „Der Jugendchor intonierte rein, artikulierte klar und deutlich, die Einsätze kamen

Aus unserer Gemeinde



präzise“ und „Das Vokalensemble
Chrismos, dieser die polyphonen Linien
der modernen Musik wunderbar
gestaltende Chor, durchschritt alle
Tiefen der Trauer und des Klagens.“
Ein eindrucksvoller Nachmittag.

Kinder- und Jugendchor der Pfarrei

nicht: ein ungarischer Kirchenmusiker, weil die Kirchenmusik keine Grenzen kennt. Meine Frau konnte vor zwei Jahren in einem bayerischen Kindergarten die Erziehungsmethoden kennenlernen und hat daraufhin entschieden, dass wir nach Bayern ziehen. Die deutsche Kirchenmusik gefällt mir, weil sie im Gottesdienst eine wichtige Rolle spielt und die Messbesucher gerne mitsingen. Frau Menz hat mich bei meinem Einstieg in diese Pfarrei perfekt unterstützt und alles wunderbar vorbereitet. Meine Familie und ich sind über diese göttliche Fügung sehr froh. Ich hoffe, dass ich Ihnen allen in der Zeit, in der ich Frau Menz vertrete, in musikalischer Weise etwas zurückgeben kann.



*Komponist Robert Moran mit dem
Musikerehepaar Menz-Hermann
Konzertfotos: Elvira Stanka*

FerencDibusz



Ferenc Dibusz

Wechsel bei der Kirchenmusik

*Frau Menz geht in ihren zweiten
Mutterschaftsurlaub und erhält für ein
Jahr eine Vertretung. Ihr Vertreter
stellt sich selbst vor:*

Ich bin Ferenc (Franz) Dibusz, ein
Kirchenmusiker aus Ungarn. Ich sage

Aus unserer Gemeinde

Peru-Verein dankt für 2011

Man soll den Tag ja nie vor dem Abend loben, das Jahr demnach erst am 31. Dezember. Schaut man auf die Arbeit des Peru-Vereins, so kann man jetzt schon festhalten: 2011 war ein gutes Jahr! Die drei von uns betreuten Projekte in Südamerika, das Wollverarbeitungsprojekt in Chiquian/Peru, das Internat in Moro/Peru, das Straßenkinderheim in St. Domingo/Ecuador sind auf gutem Weg.

Die Wollwarensendung der Frauen aus Chiquian ist gut verkauft worden. Mit großem Engagement und solidem Sachverstand hat Herr Johannes Bieler die Aktion begleitet. Die drei Flohmärkte, die für das Internat in Moro abgehalten wurden, waren ein „Renner“. Vom Erlös können wir Sr. Rebecca unsere zugesagte monatliche Unterstützung von 2000 Dollar für Nahrungsmittel sicher überweisen. Das Ehepaar Stelzl bringt zusammen mit der ganzen Familie große Opfer an Kraft und Zeit. Eine eingespielte, über Jahre gewachsene Organisation und ein Heer von allermeist gutgelaunten Helfern sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Flohmärkte. Sehr erfreulich ist, dass auch die Pfarrjugend sich einbringt und oft genug als retende, fröhliche Truppe auftaucht.

Das Straßenkinderheim „Hogar de Jesus“ (Heim Jesu) in St. Domingo de los Tsachilas in Ecuador ist zu einer echten Schutzburg für gefährdete Kinder in dieser explosionsartig wachsenden Stadt geworden. Sr. Teresita Moncada hat nach dem Tod von Padre Paul Fink im September 2008 die Leitung übernommen. Um-

sichtig und geschickt hat sie nun schon sehr viel Gutes erreicht. Von unserer Seite sorgt Sebastian Güniker jung und dynamisch mit dem jährlich ausgerichteten Wohltätigkeits-Fußball-Turnier „Copa Padre Fink“ für finanzielle Stütze. Am 30. Juli fanden sich 18(!) Mannschaften in Neukeferloh zu fairen Spielen ein. Werbung, Startgelder, Spenden und ein phan-



tasievolles Rahmenprogramm brachten ca. 8000 Euro ein.

Die sechs Schafkopfnennen pro Jahr, getragen vom Team um die nimmermüde Frau Gunda Bromberger (88 J.) bringen jeweils bis zu 400 Euro. Diakon Helmut Wetzler besuchte das Heim in Ecuador, das wir mit 1000 Dollar pro Monat unterstützen, in diesem Frühjahr für einige Tage, teilte vielerlei gut bedachte Geschenke aus und brachte eine Fülle von Bildern und Eindrücken mit zurück.

Reger Austausch herrscht auch zwischen der Grundschule Vaterstetten an der Wendelsteinstraße und dem Straßenkinderheim. Hüben und drüben wird wechselseitig gebastelt und gesendet. Samuel Richter, ein Student aus Vaterstetten, lebte als Praktikant mehrere Monate im Heim und half dort tatkräftig. Er nahm die von

Aus unserer Gemeinde

unseren Grundschulkindern gebastelten Weihnachtssterne mit dorthin und brachte viele interessante Bilder zurück, die er in Schule und Pfarrei präsentierte.

So ist denn dankbar zu spüren, dass auch dieses Jahr in der Missionsarbeit unserer Pfarrei wieder viel Gutes geschafft und geschaffen wurde. Das Leben brauste durch das neue Pfarrzentrum (Flohmärkte, Wollwarenverkauf, Schafkopfnennen) und führte viele Menschen, auch der Kirche nicht Nahestehende, in gutem Geist zusammen. Der Peruverein bedankt sich von Herzen für alle Mithilfe, für die reichlichen Spenden und das wachsende Interesse!

Kontakt: Dr. Fritz Bayerlein

Tel.: 08106/4992

Spendenkonto: 600709, BLZ 70169619

Raiffeisenbank Zorneding/Vaterstetten

Kennwort Straßenkinderheim

Dank an die Pfarrgemeinde

Der Verein "Kinderhilfe Bam" veranstaltete am 2. Oktober ein Benefizkonzert in der Pfarrkirche Vaterstetten. Das Konzert des Gospelchors "Swinging Spirit" war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Die Begeisterung der Konzertbesucher machte sich auch bei den Spenden bemerkbar. Obwohl der Eintritt frei war, kam eine beachtliche

Summe als Spende zusammen. Wir bedanken uns von ganzem Herzen dafür, denn jede Spende hilft, daß unser Verein seine Projekte realisieren kann.

Unser Verein wurde im Januar 2005 gegründet. Anlass war das verheerende Erdbeben, welches im Dezember 2003 die Stadt Bam in der südiranischen Provinz Kerman zerstörte. Dank der großen Spendenbereitschaft konnten wir zusammen mit einem befreundeten Verein aus Karlstadt bei Würzburg bisher eine Grundschule sowie eine Realschule für Kinder bei Bam bauen. Zusätzlich haben wir nach dem Tsunami in Sri Lanka drei Familien mit elf Kindern finanziell unterstützt und ihnen ein Jahr lang die Ausbildung durch einen Lehrer ermöglicht. Zur Zeit sind wir dabei, eine Mädchenbildungsstätte mit Internat zu bauen, das aber noch nicht komplett finanziert ist. Näheres im Internet unter

www.Kinderhilfe-bam.org.

Wir sind jedoch unserem Ziel wieder einige Schritte näher gekommen durch die Spenden aus dem Benefizkonzert des Gospelchores. Die Kirchengemeinde war uns dabei eine große Hilfe.

Mehrzad Ölke, 1. Vorsitzende Kinderhilfe BAM e.V., Neukeferloh, Tel. 089 46200639,



*Der Chor
"Swinging Spirit"
singt für
Kinderhilfe BAM*

Aus unserer Gemeinde

Besinnliche Andacht am Weltkindertag

Zum Menschsein gehört das gemeinsame Teilen von Freude und Leid, das sich gesellschaftlich ausdrückt im feierlichen Gestalten der unterschiedlichen Lebensstufen „von der Wiege bis zur Bahre“, wie es der Volksmund ausdrückt. Kann jedoch ernsthaft behauptet werden, dass Wiege und Bahre die Eckpfeiler menschlichen Lebens sind? Die neuzeitliche Aussage von Wissenschaft und Kirche heißt: „Mensch von Anfang an“. Sie schenkt unserem Sein eine neue Würde vom Beginn im Mutterschoß bis – ja, bis über das Grab hinaus.



Doch wie steht es nun um die Würde des Menschen, wenn es in einem frühen Entwicklungsstadium nicht möglich war, das Licht der Welt zu erblicken? . . .

Mit diesen einleitenden Worten wurde vor zehn Jahren auf die Errichtung des Gedenksteines „für die Würde des Menschen von Anfang an“ hingewiesen. Dort findet seitdem zum Weltkindertag, dem 20. September, eine besinnliche Andacht im erweiterten Teil des Gemeindefriedhofs in Vaterstetten statt. Sie ist im Besonde-

ren in dankbarer Fürbitte unseren früh verstorbenen Kleinsten gewidmet, die vor Gott ganz groß sind. Darüber hinaus will sie aber auch der oft tragischen Situation von Kindern und Familien gedenken und diese dem schützenden Segen Gottes anvertrauen. In diesem Jahr haben in ökumenischer Weise Gemeindeferentin Cornelia Saumweber für unseren Pfarrverband, sowie Pfarrer Stephan Opitz von der Evangelischen Petriergemeinde die Liturgie sehr liebevoll und einfühlsam gestaltet. Es war schön, dass durch die erstmalige Mitbeteiligung des AWO-Kindergartens unter der Leitung von Edith Fuchs viele

Kinder mit ihren Sternen und Herzenslichtern kamen. Bürgermeister Robert Niedergesäß brachte für die Gemeinde Vaterstetten zum Gedenken ein Blumengesteck. Auf dessen Schleife stand: „Du bist mein“. Hier wurde das Bibelwort aufgegriffen, unter

welches das Denkmal vor zehn Jahren gestellt worden war. Es entstammt dem Propheten Jesaja. Dort heißt es zum Beginn des 43. Kapitels: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein“. Dieses: „Du bist mein“ sagt Gott zu jedem Menschen von Anfang an. Unser irdisches Dasein ist vom ersten Moment an zerbrechlich, und es ist gut, von klein auf ein Leben lang zu wissen, dass wir als von Gott unendlich geliebte Kinder nie weiter fallen können als in seine Hand.

Hans Eder

Aus unserer Gemeinde

Renovierung der Pfarrkirche ist abgeschlossen

Es tut gut und macht glücklich, wenn eine große Aufgabe erfolgreich abgeschlossen werden kann. Mit der Renovierung unserer Pfarrkirche ist ein solches Glücksmoment gelungen.

In den Jahren 2010 und 2011 musste die Kirche jeweils für mehrere Wochen geschlossen werden. Zunächst wurde die Heizung der Kirche völlig umgestellt, nachdem die alte nicht mehr genehmigungsfähige Heizanlage am Karfreitag 2010 selbst ihren Betrieb eingestellt hatte. Die Heizung erfolgt nun über ringsum in den Wänden des Kirchenraums eingelassene Heizungsrohre, die von der Heizanlage des Pfarrzentrums versorgt werden. Diese Arbeiten hinterließen in Sichthöhe an den Wänden hässliche Flecken, da der Putz bei den Fräsarbeiten großflächig ausgebrochen war und erneuert werden musste. Im Sommer 2011 erfolgte dann innen eine Komplettrenovierung, die auch die Spuren der jahrelangen Staubemissionen aus der alten Heizungsanlage beseitigte. Gleichzeitig erhielten wir eine neue Lautsprecheranlage.

In beiden Bauprojekten hat uns das Mitglied der Kirchenverwaltung, Peter Moser, das fachliche Rüstzeug geliefert, das für das präzise Gelingen von ausschlaggebender Bedeutung war. Seinem Ingenieurwissen und seiner fachlichen Kompetenz ist es zu verdanken, dass alles so reibungslos funktionierte und auch noch 30.000 € gegenüber den ursprünglich geplanten Gesamtkosten eingespart werden konnten. Die Kirchenverwaltung hat Herrn Moser für sein ehrenamtliches Engagement nachdrücklich ihren Dank ausgesprochen.

Nach so viel Aufwand für die baulichen Maßnahmen war kein Geld mehr für die „angenehme“ Ausstattung der Kirche vorhanden. So hat Frau Kunze aus unserer Gemeinde Geld in die Hand genommen und neue Sitzkissen spendiert. So viel Spendenbereitschaft hat ein herzliches Dankeschön verdient.

Dass noch nicht alle Kosten ausgeglichen werden konnten, lässt sich wohl nachvollziehen. Wie sagt man doch gelegentlich so schön. „Eintritt frei, Spenden willkommen.“ Der Kirchenpfleger dankt jedem für einen Beitrag.

Hermann Braun

Prof. Schmitz 40 Jahre in Neukeferloh

Am ersten Adventssonntag wird in Neukeferloh zugleich Kirchweih gefeiert. Dieses Jahr wurde der Gottesdienst besonders feierlich mit Kirchenchor und Trompetenbegleitung gestaltet, denn es gab einen weiteren

Anlass zum Feiern: Professor Heribert Schmitz zog - fast auf den Tag genau - vor 40 Jahren nach Neukeferloh. Seither feiert er, wenn immer möglich, ehrenamtlich die



Sonntagsgottesdienste in St. Christophorus und begleitet die Pfarrei mit Rat und Tat – für die heutige Zeit mit ihren raschen Veränderungen ein herausragendes Ereignis. Der Arbeitskreis Neukeferloh würdigte dies mit einem großen Blumenstrauß und

Aus unserer Gemeinde

den besten Wünschen für den Jubilar. Die Wertschätzung der Kirchenbesucher für Professor Schmitz fand in einem langen Applaus ihren Ausdruck.

Erhard Stauber

Christophorus in Neukeferloh

Im Eingangsbereich der Kirche St. Christophorus steht eine holzgeschnitzte Figur des Heiligen. Am Patrozinium darf sie sogar neben dem Tabernakel stehen. Kaum jemand weiß, woher sie kommt. Nachforschungen haben ergeben:



Die Figur ist eine Stiftung von Ottilie Mader. Sie lebte von 1900 bis 1985 und stammte aus Olmütz in Tschechien. Nach der Vertreibung 1946 kam die Familie Mader auf Umwegen nach Neukeferloh, wo sie sich ein Haus in der Amselstraße baute und

sich so eine neue Heimat schuf. Als Dank dafür stiftete Frau Mader die Christophorusstatue. Diese wurde Anfang der sechziger Jahre in Oberammergau speziell für die katholische Kirche in Neukeferloh geschnitzt, die sich damals noch als Behelfskirche in der Gartenstraße befand

Text und Foto: Gertrud Schrempf

Grüß Gott, liebe Dialog-Leser!

Jetzt beginnt wieder eine Zeit, in der die Menschen für uns Mäuse (und ausnahmsweise sind wir uns da mit unseren Erzfeinden, den Katzen, einig) völlig unverständlich reagieren:

Die Menschen stellen sich in den nächsten Wochen sogenannte Krippen in ihre Wohnungen und Kirchen, sogar im Rathaus bauen sie eine riesige Landschaft auf. In einem Stall liegt das Jesuskind in der Krippe umgeben von Maria und Josef, Hirten und Engeln. Da es sich um einen Stall handelt, wohnen dort auch viele Schafe, Ochs, Esel, manchmal auch ein Hund. Gelegentlich stehen sogar Elefanten und Kamele mit in der Landschaft. In der Rathauskrippe in Vaterstetten gibt es eine kleine Katze, aber hat schon einmal jemand eine Maus in einer Krippe gesehen? Ja, die Menschen reagieren absolut panisch, wenn unsereiner sich mal so eine Krippe ansehen will, weil eine Terrassentür offen steht. Auch die Katzen, die ja sonst bekanntlich bei den Menschen alles dürfen, bekommen riesigen Ärger, wenn sie einmal mit einem Hirten spielen. Es gibt Katzen, die während der Weihnachtszeit nicht unbeaufsichtigt ins Wohnzimmer dürfen.

Das Jesuskind ist in einem Stall vor 200 Jahren zur Welt gekommen, und ich kann euch versichern: damals waren Mäuse dabei!

Frohe Weihnachten wünscht Euch

Eure Kirchenmaus Renate



Familiennachrichten

Getauft wurden:

Ben Hofherr	04.07.2011
Julia Johnson	07.08.2011
Isabella Pioro	07.08.2011
Liam Stieber	20.08.2011
Max Kramer	21.08.2011
Miriam Hase	21.08.2011
Laura Burkhardt	10.09.2011
Moritz Maneval	01.10.2011
Tobias Schikor	08.10.2011
Clemens Rehm	08.10.2011
David Klaes	15.10.2011
Aaron Pischetsrieder	15.10.2011
Elisabeth Lach	15.10.2011
Nils Kahl	29.10.2011
Eva Raber	05.11.2011
Leo Keller	12.11.2011

Verstorben sind:

Günter Bertrams	23.07.2011	95
Elisabeth Matyl	02.08.2011	85
Ingeborg Koch	24.08.2011	83
Frieda Keinberger	14.09.2011	82
Peter Wolf	16.09.2011	80
Emil Winkler	27.09.2011	82
Sabine Blank	01.10.2011	47
Lieselotte Reeb	18.10.2011	87
Karl Bauer	06.11.2011	92

Termine / Aktuelles

VA = Pfarrkirche Vaterstetten

DK = St. Pankratius Vaterstetten-Dorf

BD = St. Korbinian Baldham-Dorf

NK = St. Christophorus Neukeferloh

Engelämter

Jeweils mittwochs, 06.00 Uhr

30.11. VA; 07.12. NK; 14.12. VA;
21.12. NK

Adventsfeier des Frauenbundes

Di., 13.12. VA

Bußgottesdienst

Fr., 16.12., 19.00 Uhr, VA

Bayerische Weihnacht

Fr., 23.12., 19.30, im Bürgerhaus NK

Musik Bayrisch Cream

Sprecher Ebel

Erw. 10 €, Kinder 5 €, Vorverkauf
Ottilienapotheke und bei Frau Öttl.

Erlös zugunsten von St. Christo-
phorus, Neukeferloh

Termine / Aktuelles

Heiligabend

15.30 Uhr, NK, Kindermesse

17.00 Uhr, VA, Kindermesse (Kinder- und Jugendchöre)

17.30 Uhr, NK, Christmesse insbes. für Familien mit Kindern (Violine und Orgel)

21.00 Uhr, BD, Christmesse

23.00 Uhr, VA, Christmesse (Trompete und Orgel)

1. Weihnachtstag

09.45 Uhr, VA, Festmesse (Horn, Orgel und Oboe)

10.00 Uhr, GSD-Heim, Hl. Messe

11.15 Uhr, NK, Hl. Messe

2. Weihnachtstag (Hl. Stephanus)

08.30 Uhr, BD, Hl. Messe

09.45 Uhr, VA, Festmesse, Orchestermesse von F. Schubert in G-Dur“ für Chor, Soli und Orchester

11.15 Uhr, NK, Hl. Messe

Silvester

17.00 Uhr, VA, Jahresschlussmesse

Neujahr

11.15 Uhr, NK, Festmesse, Aussendung der Sternsinger

19.00 Uhr, VA, Festmesse, Aussendung der Sternsinger

Erscheinung des Herrn

Fr., 06.01.12

08.30 Uhr, BD, Hl. Messe

09.45 Uhr, VA, Festmesse, Rückkehr der Sternsinger

11.15 Uhr, NK, Hl. Messe, Rückkehr der Sternsinger

Taufe Jesu

So., 08.01.12, 10.00 Uhr, Maria Königin Baldham, Hl. Messe mit der Möglichkeit, einen Einzelsegen zu empfangen

Abend der Ehrenamtlichen

Sa., 20.01.12, 19.00 Uhr, VA, Hl. Messe, anschließend Empfang und Essen im Pfarrsaal

Erstkommunion

in Vaterstetten:

So., 22.01.12, 09.45 Uhr, Pfarrmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschließend Pfarreibrunch im Pfarrsaal

So., 22.04.12, 09.00 Uhr und 11.00 Uhr jeweils Erstkommunion in der Pfarrkirche

in Neukeferloh

So., 15.01.12, 11.15 Uhr, Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschließend Essen im Saal

So., 06.05.12 Erstkommunion

Firmung

Anmeldung vom 17. – 19.01.12 von 16.30 – 18.00 Uhr im Pfarrbüro, Start der Firmvorbereitung Sa., 11.02.12, VA, Firmung So., 16.07.12, 10.00 Uhr, VA

Darstellung des Herrn (Lichtmess)

Do., 02.02.10, 19.00 Uhr, VA, Lichtmessgottesdienst mit Element für Kinder, anschließend Blasiussegen

Pfarrfasching

Fr., 10.02.12, Pfarrzentrum VA

Di., 21.02. Fasching des Frauenbundes (Faschingsdienstag)

Aschermittwoch, 22.02.12

16.00 Uhr, NK, Feier für Kinder

19.00 Uhr, VA, Hl. Messe mit Aschenauflegung

Caritas-Frühjahrssammlung

So., - 04.03.12 Kirchenkollekte

05. - 11.03.12 Haussammlung

09. - 11.03.12 Straßensammlung

Flohmarkt

06.05.12 Pfarrzentrum (Näheres wird noch bekannt gegeben)

Sammelergebnisse

Caritas-Hauserbstsammlung 8.163 €
Zugunsten unserer Partnergemeinden in Südamerika:

Herbstflohmarkt 9.040 €

Bücherflohmarkt 6.470 €

Nachtrag zur Chornacht Juli 2011:

Erlös 6.748 €, davon 1.059 € für Orgellarbeiten bei Innenrenovierung unserer Pfarrkirche und 5.689 € an Caritas International (Hungersnotkatastrophe in Ostafrika)

Neujahrswunsch der Redaktion

Um die Erstellung des DIALOGS weiterhin zu ermöglichen, suchen wir dringend personelle Verstärkung für das computergestützte Layout sowie für die inhaltliche Gestaltung. Wenn Sie Interesse haben, bitte im Pfarrbüro oder bei der Redaktion (unten) melden.

Wir danken all denen, die mit ihren Artikeln entscheidend für einen vielseitigen Inhalt beitragen. Letztendlich werden die Pfarrbriefe durch 45 Helfer verteilt. Herzlichen Dank für Ihren großartigen, zum größten Teil schon langjährigen Dienst.

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt, Möschenfelder Str. 26
85591 Vaterstetten, Tel. (08106) 37727-0, Fax
(08106) 37727-16

Konto-Nr. 2141574, LIGA-Bank, BLZ 75090300

Internet: www.zumkostbarenblut.de
www.pv-vaterstetten-baldham.de

Grafische Gesamtkonzeption: Ernst Strom

Redaktion: Thomas Kratochvil, Manfred
Mekiska (Inhalte), Winfried Schremp (Layout),
Erhard Stauber

Feststehende Gottesdienste

Vaterstetten (Pfarrkirche)

Mo. 15.00 Uhr Rosenkranz

Mi. 06.30 Uhr Morgenlob

15.00 Uhr Rosenkranz

Do. 08.30 Uhr Hl. Messe, anschl.

Anbetung bis 11.00 Uhr

Sa. 17.15 Uhr Rosenkranz mit

Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Vorabendmesse

So. 09.45 Pfarrmesse

Vaterstetten-Dorf, St. Pankratius

Fr. 08.00 Uhr Rosenkranz

08.30 Uhr Hl. Messe

Neukeferloh, St. Christophorus

Di. 18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Messe

So. 11.15 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

Baldham-Dorf, St. Korbinian

So. (sowie an Feiertagen)

08.30 Uhr Hl. Messe

GSD-Heim, Fasanenstraße

Mi. 16.00 Uhr Hl. Messe (14-täglich,
bitte Gottesdienstordnung beachten)

Maria Königin, Baldham

Di. 08.00 Uhr Hl. Messe

Do. 19.00 Uhr Hl. Messe

Sa. 19.00 Uhr Vorabendmesse

So. 10.00 Uhr Pfarrmesse

Krankenkommunion: Es besteht jederzeit die Möglichkeit, die Krankenkommunion nach Hause gebracht zu bekommen. Bitte im Pfarrbüro melden.

Titelbild: Krippe in St. Christophorus in Neukeferloh, von Rudolf Lorenz



Neujahrsgebet

**Herr, setze dem Überfluss Grenzen
und lass die Grenzen überflüssig werden.
Lass die Leute kein falsches Geld machen
und auch das Geld keine falschen Leute.**

**Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Männer an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.**

**Bessere solche Beamte, Geschäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig, aber nicht wohlütig sind.**

**Gib den Regierenden ein gutes Deutsch
und den Deutschen eine gute Regierung.**

**Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen
- aber nicht sofort.**